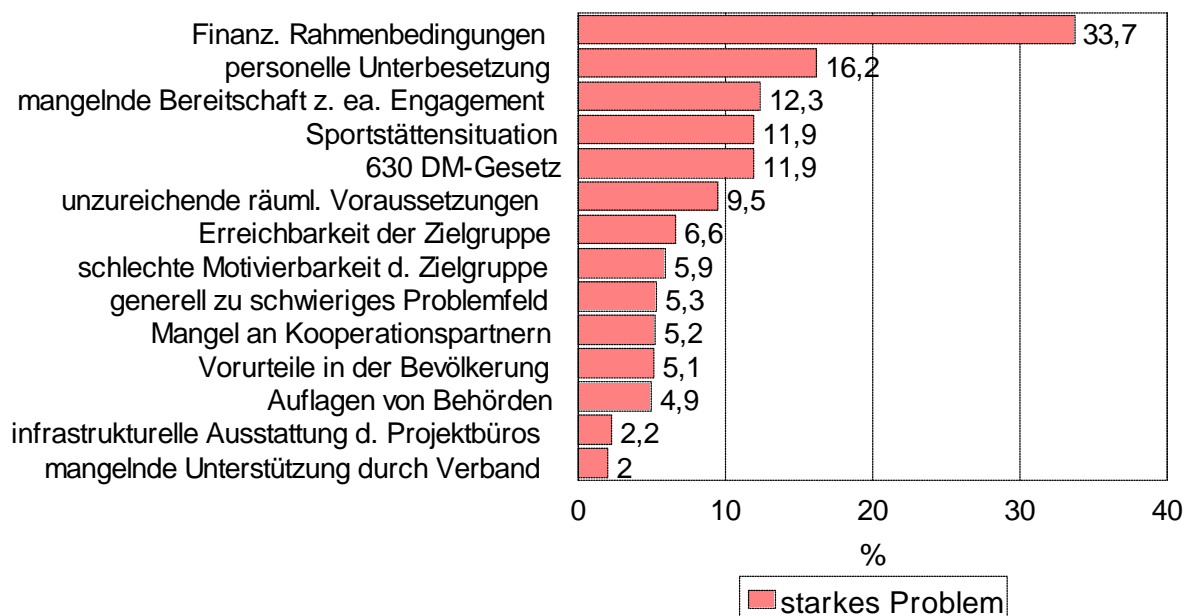


Probleme der Projektarbeit



n=362-419

Abb. 11: Probleme der sozialen Initiativen

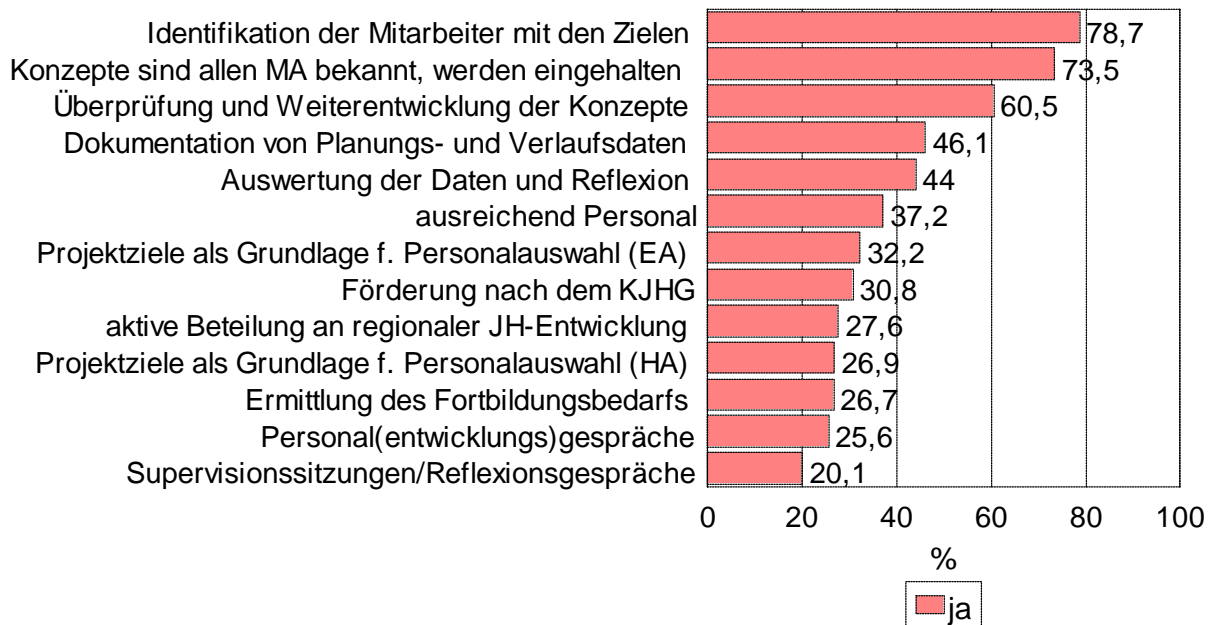
Qualitätssicherung

Auffallend ist weiterhin, dass grundlegende Maßnahmen der Qualitätssicherung in den meisten Initiativen Anwendung finden. Auch dies unterstreicht den hohen Professionalitätscharakter der Mehrzahl der Initiativen. So identifizieren sich – den Selbstauskünften zufolge – in 78,7 % der Initiativen die Mitarbeiter mit den Zielen der Maßnahme und engagieren sich für die gemeinsamen Ziele (vgl. Abb. 12). In 73,5 % der Maßnahmen sind die Konzepte allen betroffenen Mitarbeitern/-innen bekannt und wird auf deren Einhaltung sorgfältig geachtet. In 60,5 % der Initiativen werden die Konzepte der Maßnahme regelmäßig mit den Mitarbeitern/-innen überprüft und weiterentwickelt. Zudem werden in immerhin 46,1 % der Maßnahmen alle wichtigen Planungs- und Verlaufsdaten systematisch und für Dritte nachvollziehbar dokumentiert. Bei 44,0 % der Initiativen werden die Daten regelmäßig ausgewertet und bilden die Grundlage für die Verbesserung der Arbeit. 30,8 % der Initiativen werden nach dem KJHG gefördert und 27,6 % beteiligen sich aktiv an der regionalen Jugendhilfeentwicklung im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und abgestimmten Planungen.

Vergleichsweise gering ist dagegen der Anteil an Initiativen, bei denen die Projektziele die Grundlage der Personalauswahl bildet (32,2 bzw. 26,9 %). Hier wäre nach den Gründen für diese niedrige Quote zu suchen. Evtl. könnte dieser relativ geringe Wert darauf zurückzuführen sein, dass geeignetes Personal schwer zu bekommen ist oder – im Bereich ehrenamtlicher Mitarbeiter – die Initiativen über Jeden froh sind, der sich in den Maßnahmen zusätzlich engagiert. Relativ schwach verbreitet sind auch regelmäßige Personal(entwicklungs)gespräche zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten (25,6 %), eine regelmäßige Ermittlung des Fort- und Weiterbildungsbedarfs und entsprechender Wünsche der Mitarbeiter (26,7 %) sowie

regelmäßige Supervisionssitzungen bzw. Reflexionsgespräche mit allen betroffenen Mitarbeitern (20,1 %).

Qualitätssicherung



Antwortmöglichkeiten: ja; teilweise; nein, aber in Planung; nein, auch nicht in Planung;
n=263-313

Abb. 12: Maßnahmen der Qualitätssicherung in den sozialen Initiativen

Ordnet man die verschiedenen Methoden der Qualitätssicherung den thematischen Feldern *engagementgestützte Qualitätssicherung* (Identifikation der Mitarbeiter mit den Zielen, Einhalten der Ziele, Überprüfung und Weiterentwicklung der Ziele durch die Mitarbeiter), *informationsgestützte Qualitätssicherung* (Dokumentation von Planungs- und Verlaufsdaten, Auswertung der Daten und Reflexion) und *personalführungsgestützte Qualitätssicherung* (Projektziele als Grundlage für Personalauswahl, Personalentwicklungsgespräche, Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, Supervisionssitzungen/Reflexionsgespräche), so fällt auf, dass im Durchschnitt aller Initiativen insbesondere die engagementgestützte Qualitätssicherung stark verbreitet ist und bei vielen Initiativen noch Optimierungspotenzial im Bereich personalführungsgestützter Qualitätssicherung vorliegt (vgl. Abb. 13).